No. 88. 63. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Samstag, den 28. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt" für die Monate August und September ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung

betreffend Verbot der Abhaltung eines Viehmarktes.

Die Abhaltung des **Vieh- und Schweinemarktes** in **Weil der Stadt** am **30. d. Mts.** ist wegen Ausbruchs der **Maul- und Klauenseuche** in den Oberämtern Calw und Ludwigsburg nach einer Mitteilung des K. Oberamtes Leonberg verboten worden.

Dies wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.

Calw, den 27. Juli 1888. K. Oberamt.

Amtmann Bertsch, A.-V.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat die russische Hauptstadt, in der ihm ein so herzlicher Empfang zu teil geworden ist, gestern nachmittag wieder verlassen und mit dem deutschen Geschwader die Reise nach der Hauptstadt Schwedens angetreten. Wie der Empfang, so trug auch der Abschied des Kaisers Wilhelm und des Prinzen Heinrich von dem Kaiser Alexander und der Kaiserin einen sehr herzlichen Charakter. Die Kaiser umarmten und küßten einander mehrere Male. Am Geleite nahmen sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses teil. Um 4 Uhr nachmittags setzte sich das deutsche Geschwader langsam in Bewegung; als der erste Dampf gegeben ward, ließen die deutschen Schiffe ihre ehernen Abschiedsgrüße über das Wasser rollen. Oben auf der Kommandobrücke der Yacht „Hohenzollern" stand Kaiser Wilhelm, weiter unterhalb Prinz Heinrich, der „Marineprinz", wie ihn die Russen getauft haben. Die ganze russische Flotte, welche in Paradestellung lag und von welcher die preußische Nationalhymne ertönte, sowie sämtliche Forts gaben Salutschüsse. Vom Ufer her erscholl tausendfaches Hurrah. Kaiser Wilhelm winkte fortwährend der abdampfenden „Alexandria" nach, die russischen Herrschaften erwiderten unausgesetzt die Abschiedsgrüße. Zahlreiche Privatdampfer gaben dem „Hohenzollern" unter fortwährenden Hurrahrufen das Geleit. — Ein Teil des kaiserlichen Gefolges ist per Bahn nach Berlin zurückgereist. — Die Sicherheitsmaßregeln, die man früher für den Zaren unerläßlich gehalten hat, waren, wie ein Berichterstatter der „Nat.-Ztg." erzählt, fast ganz aufgehoben. Der Park und das Schloß von Peterhof waren all die Tage hindurch für jedermann zugänglich, selbst bei der Ankunft der Kaiser war die Bewegung des Publikums frei. In vollster Ungezwungenheit waren am Abend des Tages, an dem der deutsche Kaiser das Schiff verließ, unzählige Menschenmassen im Park von Peterhof versammelt, zwischen den unendlichen Wagenreihen tummelten sich die Fußgänger und in die fröhliche Tanzmusik, die zwei Militärkapellen anstimmten, mischten sich die brausenden Hurrahrufe des Publikums. W. Staatsanz.

— Zu dem Galadiner in Peterhof berichtet die „Post" waren 200 Personen geladen. Die Kaisertafel war in Hufeisenform aufgestellt, unten drei Marschalltafeln. Die Tafeln waren mit den köstlichsten Blumen geschmückt, auf die Kaisertafel allein waren 4000 der seltensten Rosen, außerdem Maiblumen ohne Zahl verwendet. In den Aufsätzen prangten 700 Pfirsiche und 2000 Aprikosen; das andere war dementsprechend. Baron Knorring hat alles geleitet; er kommandierte 125 Offizianten, die, den Degen an der Seite, den Hut in dem Arm, in roter Uniform mit goldenen Tressen, aufgestellt waren. Im Mariensaal stand die Hofmusikkapelle, 112 Mann. Das Menu hatte 14 Gänge und 9 Weinsorten. Links von der Kaiserin deren Platz durch ein ovales Rosenbouquet ausgezeichnet war, saß Kaiser Alexander, dann die Großfürstin Wladimir, Herzogin von Mecklenburg, Prinz zur Lippe, die Großfürstin Elisabeth Mawrikiewna, der Großfürst Georg, die Großfürstin Katharina Michailowna u. s. w. Rechts von der Kaiserin saßen Kaiser Wilhelm, die Prinzessin zur Lippe, Prinz Heinrich, Großfürstin Elisabeth Feodorowna, der Großfürst Thronfolger, die Großfürstin Olga Feodorowna u. s. w. Gegenüber der Kaiserin saß Graf Herbert Bismarck und Graf Woronzoff Daschkoff, links davon der Kultusminister, rechts der deutsche Militärbevollmächtigte General v. Schweinitz. Bei der Illumination des Parks wurden die Lampions und Beleuchtungskörper auf über 100,000 geschätzt. Der Andrang des Volkes war noch stärker, als an den früheren Abenden. Als nun die Majestäten eine Umfahrt machten, war der Jubel unbeschreiblich. Unterhalb der Kaskaden, quer über den Kanal funkelte von einem riesigen Gerüst herab, in entsprechendem Umfang, der Namenszug Kaiser Wilhelm. Elektrische Lampen warfen ihre weißen Lichtstreifen über die See, auf der, gegenüber der Montplaisier, neun Schiffe lagen, von denen aus Feuerwerk abgebrannt wurde. Montplaisier, märchenhaft erleuchtet, bildete den Glanzpunkt. Drei Musikkapellen spielten im Park, um 10 Uhr trafen die Herrschaften im Montplaisier ein, wo sie, während das Feuerwerk spielte, den Thee tranken. Als ein Schiff ein W aus Feuerwerkskörpern zeigte, brach unter den an der Küste stehenden Volkshaufen ein Jubel aus, der sich gar nicht beruhigen wollte. Den Schluß bildete das W II A III verschlungen, das denselben Jubel erregte. Um 11½ erfolgte die Abfahrt nach Krasnoje Selo mit Extrazug. Kaiser Wilhelm gab dabei der Kaiserin den Arm.

— Der deutsche Kaiser Wilhelm trifft in Stockholm am 25. ds. ein. Die Fahrt von Peterhof hierher währt etwa 30 Stunden.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten).

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Du weißt, daß man nur Gelegenheit hätte, den Namen Bianka Monti zu lesen."

„Das wäre das Gleiche. Alle Welt weiß, daß ich Dich geheiratet habe", entgegnete Georges. „Ich würde es niemals zugeben, daß meine Frau die Bühne betritt!"

„Du hast Recht, sprechen wir nicht mehr davon. Wir können uns auch vollkommen mit Dem begnügen, was uns bleibt, wenn Du alle Deine Schulden bezahlt hast!"

„Ich weiß nicht, ob mein Vermögen und der Kaufpreis dieses Palais dazu ausreichen werden."

„So hast Du mir noch nicht Alles gesagt?"

„Heute abend im Club war die Partie ungeheuer hoch; ich hoffte das Unglück gut zu machen, welches mich an der Börse verfolgt hatte. Ich spielte."

„Und Du hast verloren? Wie viel?"

„Einige dreißigtausend Franks; allerdings nicht viel im Vergleich zu allem Uebrigen, doch müssen dieselben binnen achtundvierzig Stunden bezahlt werden, während meine Differenzen bei der Union générale erst Ende des Monats beglichen zu sein brauchen."

Herr von Listrac war nach und nach in einen anderen Ton übergegangen. Es hatte den Anschein, als erinnere er sich der Scene im Café Anglais nicht mehr, und der Stolz, mit welchem er jede Hilfe von Seiten seiner Frau zurückgewiesen hatte, war im Abnehmen begriffen.

„Alles, was Du mir da mitteilst, ist von keinerlei Bedeutung!" rief Bianka lebhaft. „Wenn Du des Geldes bedarfst, so brauchst Du nur zu meinem Bankier zu gehen und eine Anweisung vorzuzeigen, welche ich Dir sofort auszustellen bereit bin!"

Der Graf entgegnete kein Wort; er machte eine verzweiflungsvolle Geberde; dann vergrub er sein Antlitz in den Händen. Die Bewegungen seiner Schulter ließen zu der Annahme hinneigen, er schluchze heftig.

Bianka konnte nicht länger an sich halten; der Anblick dieser stillen Verzweiflung raubte ihr den letzten Rest ruhiger Besonnenheit; sie fragte sich nicht, ob ihr nicht nur eine geschickte Komödie vorgespielt werde; sie wunderte sich nicht, wie es komme, daß ihr Gatte, dieser Inbegriff aller Weisheit alles ausgeprägten Rechtsgefühls, so ungeheure Schulden besitze. Ihr genügte das Bewußtsein, daß er leide, und sie vergaß alles Andere, sogar die verfängliche Scene des heutigen Abends. Vor ihm niederkniend, umschlang sie seinen Nacken, zog sie sein schönes Haupt zu sich herab, bedeckte sie seine Wangen mit heißen, leidenschaftlichen Küssen.

„Georges, ich liebe Dich, liebe Dich tausendmal mehr denn einst!" flüsterte sie, „Was ist an allem Uebrigen gelegen? Sage mir nur das, daß Du mich nicht verlassen willst, daß Du annimmst, um was ich Dich bitte!"

Er wehrte ihren Liebkosungen, anscheinend tief bewegt, eine Weile; dann sprach er mit halb erstickter Stimme:

„Du willst es, Du forderst es, daß ich meinen Stolz Dir zum Opfer bringe, daß ich dem Urteil der Welt die Stirn biete, daß ich — mit einem Worte — Allem entsage, was ich bis jetzt nun hoch und heilig gehalten habe, denn der Graf von Listrac, welcher nur durch das Vermögen seiner Frau frei gekauft wird von der Schmach, die ihn sonst treffen müsse, hört auf, irgend Etwas zu sein, eine Stellung in der Gesellschaft einzunehmen!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

König Oskar fährt seinem hohen Gaste auf See entgegen. Unsere Hauptstadt schickt sich bereits an, eine Ehrenpforte am Landungsplatze zu errichten, die 40 Fuß hoch über dem Rundbogen mit dem deutschen Reichswappen und mit deutschen Fahnen und an den Seiten mit den Wappen Schwedens und Norwegens geschmückt wird. Am ersten Tage wird der Kaiser die schönsten Punkte Stockholms besehen. Abends ist große Ehrentafel in der Gallerie Karls XI im königlichen Residenzschlosse, an der die schwedischen Minister und die hier residierenden Mitglieder des norwegischen Ministeriums, die höheren Hofbeamten, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Spitzen der hiesigen Militär- und Zivilbehörden u. s. w. teilnehmen. Am zweiten Tage ist eine Dampfbootfahrt auf dem Mälarsee nach Schloß Drottningholm in Aussicht genommen. Zum Dienste beim Kaiser sind Generalfeldzeugmeister, Generallieutenant Frhr. Gustafsson Leijonhufwud, sowie der Chef des 2. Leib-Grenadier-Regiments Oberst Gadd ausersehen. Während seines Stockholmer Aufenthaltes wird Kaiser Wilhelm mit seinem Gefolge zwölf prachtvoll eingerichtete Zimmer im königlichen Schloß bewohnen.

— Zu dem bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm in Kopenhagen macht die dänische National-Tidende folgende Bemerkungen: „Dieser kaiserliche Besuch setzt sozusagen einer Reihe von mehr oder minder sympathischen Kundgebungen, die seit Kaiser Wilhelms I. Tod zwischen Dänemark und Deutschland ausgewechselt worden sind, die Krone auf. Die friedlichen Versicherungen, die Kaiser Wilhelm in seiner Thronrede aussprach, fanden um so größere Anerkennung in Dänemark, als man gerade hier von einer deutschen Reichspolitik, die das Hauptgewicht auf die Interessen des Friedens und der Kultur legt, ein stets wachsendes Verständnis zwischen dem deutschen und dem dänischen Volke erwartet. Ist erst der Wille zu einem freundschaftlichen Zusammenwirken ernstlich in Deutschland vorhanden, wie es bei uns in Dänemark der Fall ist, so liegen die Aussichten zur Aufklärung jeden Schattens in dem Verhältnisse zwischen beiden Nationen außerordentlich nahe. In der Erwartung, daß die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Dänemark sich in der angedeuteten Richtung bewegen möge, sieht das dänische Volk mit vertrauensvoller Hoffnung auf die Zukunft Kaiser Wilhelms II. Besuch."

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. (Besuche des Königs von Schweden und des Königs von Griechenland.) Das Gerücht von der Hierherkunft des Königs von Schweden bestätigt sich. Die Ankunft desselben wird etwa für den 3. August erwartet. Dem König zu Ehren wird eine Truppenrevue im Lager von Krasnoje-Selo stattfinden.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Juli. Der König fährt dem deutschen Kaiser mit einem Geschwader entgegen. Derselbe trifft am Abend hier ein. Während des Aufenthalts des Kaisers siedelt der Hof von Schloß Bernstorff nach dem hiesigen Schloß Amalienberg über, wo auch der Kaiser wohnt.

Stockholm, 26. Juli. Kaiser Wilhelm wurde auf offener See von König Oskar herzlich empfangen und heute mittag 12¾ Uhr von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Dep. d. Frkf. J.

Tages-Neuigkeiten.

Bopfingen, 24. Juli. Schuhmacher Brenner von Oberdorf wurde heute auf dem eine halbe Stunde von Oberdorf entfernten Galgenberg erhängt gefunden. Ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung war er alsbald nach der That von Hause fortgeeilt und hat beim Verlassen desselben seinem Gesellen in dessen Kammer hineingerufen: Caspar, ich kann nicht mehr leben, ich thue mir einen Tod an! Es war morgens 3 Uhr, als er mit diesen Worten den Gesellen weckte. Letzterer wollte ihm nach, er hat ihn aus den Augen verloren. Die Hände und das Gesicht der Leiche sind mit dem Blut der ermordeten Frau und Kinder dick bedeckt. Um sich den Strick recht hoch zu binden, war er an einer Tanne emporgeklettert und hatte ihn einen Meter über dem Kopfe befestigt. Die Füße schwebten gleichfalls einen Meter über dem Boden. In seiner Familie sind in neuerer Zeit bei drei Personen Geistesstörungen vorgekommen und obwohl niemand bei ihm etwas Krankhaftes wahrgenommen hat, so besteht doch kein Zweifel darüber, daß der nicht unvermögliche, brave, nüchterne, sparsame und in zufriedener Ehe lebende Mann plötzlich in einen Zustand der Verrücktheit verfallen ist.

Ulm, 24. Juli. Heute vormittag fielen zwei Kinder eines hiesigen Bürgers, ein Mädchen von 9 Jahren und ein Knäblein von 3 Jahren, beim Gänzthor in die Donau, wurden eine Strecke weit von den Wellen fortgerissen und konnten erst in der Nähe des türkischen Bades von einem Donauzoller, einem Badaufseher und einem Unteroffizier der Militärschwimmschule, welche zufällig in einem Kahn fuhren, herausgezogen werden. Der Knabe gab kein Lebeszeichen mehr von sich, wurde aber durch geeignete Behandlung seitens eines aus der Pionierkaserne herbeigeeilten Lazaretgehilfen wieder ins Leben zurückgerufen und steht nun in ärztlicher Behandlung, während das Mädchen keinen Schaden nahm.

Vermischtes.

— Wir entnehmen der K. Z. No. 202 I über die deutsche Abteilung der Brüsseler internat. Ausstellung nachstehenden Bericht, die bekannte Firma Gebr. Stollwerck betreffend: Schon beim Betreten der deutschen Abteilung vom Seitenportal her wird der Besucher durch den Wohlgeruch der Chocolade zum Genuß eingeladen; denn der Säulenpavillon, der sich stilgerecht im Winkel der ersten und zweiten Halle der deutschen Abteilung erhebt, hat eine Bekleidung von 7800 kg Chocolade und Cacaobutter erhalten. Der Pavillon bildet ein Viereck und ist nach allen Seiten offen. Auf den Giebeln sind gute gelungene Formstücke aus Chokolade, darunter namentlich auf den Ecken vier preußische Adler, wie sie in solcher Größe noch kein anderer zu bilden vermochte. Im Innern erhebt sich eine Pyramide von Eingemachtem, meist Obst mit einem neuen Glasverschluß; dann reihten sich die verschiedenen Leistungen der Firma in gewöhnlicher und verzuckerter Chocolade sowie die bekannten Gebilde aus Marcipan von der kleinsten Rüben an bis zum Teller mit dem Katerhäring. Die Chocolade der Firma hat, infolge der sorgfältigen Auswahl und Vermischung der Cacaosorten, bei den Feinschmeckern, soweit ich in Belgien wahrnehmen konnte, den Sieg über einheimische und französische Erzeugnisse davongetragen. Der Umstand, daß die deutschen Chocoladefabriken, im Gegensatze zu dem englischen, Steuer auf den Cacao und außerdem auf den Zucker tragen müssen, hat die Wettbewerbsthätigkeit des Kölner Hauses nicht beeinträchtigt. Die Maschinenbauanstalt desselben ist nicht weniger berühmt als dessen Chocolade. Die Gebrüder Stollwerk haben ein neues Röstverfahren erfunden, welches das Anbrennen des Cacaos und die Verflüchtigung des Theobromins verhindert. Nach Boston hat das Haus verschiedene Röster geliefert, deren einer nicht weniger als 20 Ztr. auf einmal verarbeitet. Sogar die französischen Fabriken, die früher die tauglichsten Maschinen im eigenen Lande fanden, sind auf den Bezug bei Stollwerk eingegangen. In Köln wird jede neu erfundene Maschine für Chocoladenbereitung geprüft und eintretendenfalls in den Betrieb eingeführt; jede in der Fabrik selbst für andere verfertigte Maschine wird gleichfalls versucht, denn die Firma wahrt ihren Weltruf in der strebsamsten Weise. Sie beschäftigt etwa 1000 Arbeiter; 780 Maschinen ersparen ihr die Handarbeit, welche überhaupt bei der Chocoladenbereitung auf ein Geringstes zurückgeführt wurde. In den Schreibstuben arbeiten 62 Beamte; daneben hält die Firma 25 Reisende für Europa und noch eine Anzahl für überseeische Länder. Ihre Anstalt ist eine der Merkwürdigkeiten Kölns geworden.

Standesamt Calw.

Geboren:

19. Juli. Emil Hugo, Sohn des Hubert Gerstel, Wagenwärters.
23. „ Christian Friedrich, Sohn des Christian Schechinger, Maschinenstrickers.
24. „ Louise Pauline, Tochter des Emil Widmaier, Sattlermeisters.
24. „ Ernst August, Sohn des August Kleindienst, Appreturmeisters.

Gestorben:

22. Juli. Johanne geb. Schuler, Witwe des Johann Christof Bott, gew. Schlossermeisters.

Gottesdienste am Sonntag, den 29. Juli 1888.

Vom Turme: Nro. 285. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr nachm. Predigt in der Kirche: Herr Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 29. Juli 1888, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

„Du wirst mein Gatte sein, mein Geliebter!" unterbrach Bianka seinen düsteren Monolog, indem ihr Atem seine Wangen streifte.

„Ja, das mag mich aufrecht halten! Ich werde von nun an nur für Dich allein leben; Deine Liebe soll mir alles sein! Sie wird mir den Mut verleihen, jene Thoren zu mißachten, die mich tadeln werden, ja, aller Welt Trotz zu bieten!"

Georges ging mit einem Male ganz in denselben Ton über, welchen seine Frau anschlug. Er hob die kniende Gestalt zu sich empor, er zog sie mit solcher Heftigkeit in seine Arme, daß es ihr fast den Atem nahm und sie halb bewußtlos das schöne Haupt auf die Schulter ihres Gatten sinken ließ.

Seine Lippen sprachen freilich dabei die Worte: Ich bete Dich an!" — aber in seinen Augen stand vielmehr Nichts ausgeprägt, als der Triumph über den Sieg, den er durch kluges Komödienspiel davongetragen hatte, ein Triumph, der ihn ganz und voll beherrschte, während Diejenige, die er so schwer getäuscht, ihm blindlings aufs Neue vertraute und Alles vergaß in ihrer schrankenlosen Liebe zu ihm. Sie sah, während sie mit geschlossenen Augen an seinem Herzen ruhte, nur ein Zukunftsbild im Geiste, welches gänzlich er, Georges, der Mann, den sie liebte, ausfüllte. Vor seinem Auge aber stand, während er das Weib, das seinen Namen trug, in seinen Armen hielt, einzig ein Frauenbild, jedoch dasselbe trug nicht die Züge seiner Gattin; es war ein Bild von bestrickender, fast dämonischer Schönheit und es gehörte jener Frau an, welche Bianka als ihre Rivalin fürchtete und haßte, wie dieselbe auch sie haßte und — ihr den Untergang geschworen hatte.

Die Baronin von Benserrade bewohnte das erste Stockwerk eines eleganten Hauses in der Rue Surenne, welches mit ausnehmendem Luxus eingerichtet war und in dem Alles eher zu herrschen pflegte, als die Melancholie. Hier empfing sie ihre Freunde, deren Zahl nicht gering war; die Baronin hatte es verstanden, einen ansehnlichen Kreis, der sich aus den verschiedensten Elementen zusammensetzte, um sich zu bilden. Vollständige Makellosigkeit des Charakters gehörte nicht zu den absolut notwendigen Eigenschaften, um in dem Salon der Baronin zugelassen zu werden; dafür aber hatten diese Cirkel den Vorzug, daß man sich in denselben niemals langweilte.

Die Dame des Hauses selbst hatte sich in der vornehmen Gesellschaft schon längst unmöglich gemacht; den Namen ihres Mannes aber und dessen vornehme Abstammung konnte ihr Niemand rauben und auf diesen Namen pochte sie. Sie verstand es, einen gewissen äußeren Schein zu wahren und dabei doch sich ihre vollständige Unabhängigkeit zu sichern. Die Baronin von Benserrade stammte von armen, aber ehrgeizigen Eltern ab, welche ihr anstatt einer Aussteuer vortreffliche Ratschläge und eine praktische Erziehung mitgegeben hatten; von der frühesten Kindheit an hatte man sie die Kunst, zu gefallen gelehrt; sah man darin doch das sicherste Mittel, eine glänzende Partie für sie zu erlangen. Sie aber war eine kluge Schülerin gewesen; intelligent, schlau und vorurteilslos, besaß Juliette Plantin mit zwanzig Jahren bereits nur eine Leidenschaft und zwar jene für das Geld. Als sich ihr folglich in Gestalt eines reichen Landedelmannes eine glänzende Verbindung bot, griff sie gierig zu, ohne sich selbst auch nur einen Moment die Frage zu stehen, ob ihr Herz ihm angehöre oder nicht.

Nach mehrjähriger Ehe, welche sie benützt hatte, um den Charakter ihres ihres Gatten auf das Genaueste zu studieren, fand sie es angezeigt, die Monotonie ihrer Ehe durch einen längeren Aufenthalt in Paris zu unterbrechen. Sie hatte bis nun unausgesetzt mit ihrem Gatten auf dessem Schloß auf der Normandie gelebt. In der Residenz jedoch fand ihr Gemahl bald Anlaß zu einem Duell, welches, weil die Gegner gleichzeitig schossen, den Ausgang nahm, daß Beide sich gegenseitig töteten. Mit fünfundzwanzig Jahren war die Baronin eine junge, reiche, schöne Witwe, der die Welt offen stand.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Wasserwerk
der Gemeinde Neubulach.

I.

Die Lieferung, Legung und Aufstellung der für den Bau des hiesigen Wasserwerks erforderlichen **gußeisernen Rohre, Façonstücke, Schieber, Ventilbrunnen, Schachtdeckel** ꝛc. im vorangeschlagenen Werte von . . . . . **13,510 Mk.,**

II.

Die Bauarbeiten für **Quellfassung, Pumpstation, Hochbehälter** und **Rohrleitungsschächte:**

Nach dem Voranschlag betragen:

1)	die Erdarbeiten für diese Objekte	652 Mk.,
2)	die Betonierungs-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten	8037 „
3)	die übrigen Bauarbeiten	825 „
	zusammen	**9514 Mk.,**

III.

Die zum Verlegen der Rohre nötigen Grabarbeiten in Höhe 3890 cbm, sollen vergeben werden.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt. Schriftliche Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **9. August d. J., vormittags 10 Uhr,** portofrei hier einzureichen.

Neubulach, den 24. Juli 1888.

Der Gemeinderat.
Stadtschultheiß Hermann.

Revier Stammheim.

Reisig-Verkäufe

am Montag, den 30. Juli,

1) vormittags 10 Uhr, bei den 2 Hütten im Gerberhäule, vom Grünplatt- und Kastanienweg: ca. 1500 Wellen, Stangen- und Streureisig an Wegen, meist zur Selbstaufbereitung. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 8 Uhr bei der Eiche am Hof.

2) nachmittags 4 Uhr, im Rößle in Stammheim, aus Waldacker, Schleifberg, Brühlberg: ca. 2400 Wellen Streureisig in 18 Losen, teils gehauen, teils noch stehend. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr oben am Sandweg.

Revier Hofstett.

Accord.

Montag, den 30. Juli,
vormittags 9 Uhr,
in der Rehmühle,

über Aufführen einer 25 m langen, 1 m hohen und 0,5 m starken Futtermauer auf der Wiesenparzelle 153/2 am Hühnerrank und Floßbach, wozu vorgesehen sind 100 ℳ für Maurer-, 20 ℳ für Grabarbeiten.

Calw.

Unterzeichnete hat sofort

1000 Mark

à 4½ % auszuleihen.

Stiftungspflege.
Bub.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Reuthlinger.

Einen starken, 2rädrigen

Handkarren

verkauft wegen Entbehrlichkeit

Dreher Weik.

Pforzheim, 26. Juli 1888.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Ludwig Stähle, Schuhmacher,

im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag vormittag 10 Uhr.

Felderverkauf.

3½ Viertel mit **Dinkel** beim welschen Häuschen, ½ Mrgn. mit **Sommerweizen** in der Heumade, setzen wir dem Verkauf aus; ebenso

den Anblum

von ¾ Mrgn. **Dinkel,** ob dem Rollgraben.

Ph. Jak. Bozenhardt & Sohn.

Logis.

2 kleinere Logis sind zu vermieten, das eine sogleich, das zweite bis Martini; ebenso auch ein heibares **Zimmer** mit Holzplatz bis Martini.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Das seither von Hrn. Schwämmle bewohnte

Logis

ist bis Martini zu vermieten.

Rau, Bierbrauer.

Ein größeres oder ein kleineres

Logis

hat zu vermieten

Eisenhardt b. Löwen.

Ein Logis,

bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, ist bis Martini zu vermieten.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Aufruf.

In den manigfaltigen Aeußerungen des ernsten und tiefen Schmerzes, der seit dem Hinscheiden

des Kaisers Wilhelm

unser ganzes Land bewegt, ist mit überwältigender Kraft und unvergleichlicher Reinheit zu Tage getreten, wie allgemein und ungeteilt auch im schwäbischen Volke die dankbare Verehrung für den Gründer des neuen deutschen Reiches und seine edle Persönlichkeit die Herzen erfüllt. Diesen Gesinnungen schöner Eintracht durch ein würdiges Denkmal für den großen Kaiser dauernden Ausdruck zu geben, die ehrwürdige Gestalt, in deren kraftvoll milder Hoheit wir die wiedererstandene Herrlichkeit des deutschen Reiches verkörpert erblickten, für immer in unserer Mitte, in der Hauptstadt des Landes, aufzurichten, unsern fernen Enkeln noch ein Zeugnis zu hinterlassen, daß die großen Zeiten, welche wir miterlebt, auch bei uns ein dankbares Geschlecht gefunden haben, ist der Wunsch, der in diesen Tagen und Wochen in vielen Hunderten bewegter Herzen unwillkürlich erwacht ist.

Dem freien Trieb aufrichtiger Liebe entsprungen, wird dieses Denkmal seine schönste Weihe darin empfangen, wenn es in hohem und freudigem Einmut von dem ganzen württembergischen Volke dargebracht wird, wenn allenthalben in Stadt und Land, ohne jeglichen Unterschied von Stand und politischer Meinung und allem, was sonst den Menschen vom Menschen trennt, jeder in seinem Teil und nach seinen Kräften zu demselben beiträgt, und die Fülle jener kleinsten Gaben, denen redliche Treue ihren inneren Wert verleiht, wird dem Denkmal des Kaisers, der für alle im Volk ein warmes Herz hatte, zum besonderen Schmuck gereichen.

Stuttgart, 7. April 1888.

Wilhelm Prinz von Württemberg.
Ehrenpräsident.

Gust. Siegle, Reichstagsabgeordneter, Vorsitzender. Dr. Karl Elben. L. W. Fischer, Gemeinderat. Dr. v. Hack, Oberbürgermeister. v. Hohl, Kammerpräsident. Dr. Jul. Klaiber, Professor. Albert Ottenheimer, Fabrikant. R. Probst, Rechtsanwalt. Dr. Schall, Rechtsanwalt. Adolf Schiedmayer jr., Fabrikant. W. Spemann, Gustav Stälin, Bürger-Ausschuß-Obmann. Rud. Vellnagel, Geh. Hofrat.

Für Stadt und Bezirk Calw ist der Unterzeichnete gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und ist auch die kleinste Gabe herzlich willkommen.

An die verehrten Herren Geistlichen und Ortsvorsteher auf dem Lande richte ich die ergebene Bitte, etwaige Gaben gütigst in Empfang nehmen und mir mit Gaben-Liste unter Abzug ihrer Auslagen zukommen zu lassen.

Calw, 27. Juli 1888.

Julius Staelin,
Reichstags-Abgeordneter.

Feuerwehr.

Am **26. August** findet in **Eßlingen** der

IX. deutsche Feuerwehrtag

statt und wird es wohl selbstverständlich sein, daß wir daran teilnehmen. Der Festausschuß verlangt, daß diejenigen, welche auf Quartier Anspruch machen, sich spätestens bis 1. August anmelden, und es werden deshalb alle, welche Quartier wünschen, ersucht, sich rechtzeitig bei dem Unterzeichneten zu melden.

Das Commando:
E. Georgii.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Oelgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), **Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben;** ferner **Firniße, Lacke, Oele, Trockenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinsel u. dgl.**

Die Preise kann ich billigst stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Grösste Ersparnisse im Haushalt.

In Glastöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.
Bouillon-Extracte
Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes
Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.

Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.

Als Würzen jedes Fleischextract übertreffend!

MAGGI

Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig machend!

sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen

Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k.k. öst. Gewerbe-Inspektorates.

Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a.
Feine Suppenmehle
Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.
In
Delicatess-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.

Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7. Cité de Trévise 7 Jul. Maggi & Co., Kempttal, Schweiz

Zu beziehen in Calw bei Carl Sakmann.

Sonntag, den 29. Juli,

Gesangskonzert der Concordia

im Garten von J. Dreiß, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang 1/24 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 20 ₰.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:

Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Hausthiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Russen, Heimchen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kopf- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen ꝛc. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kaufe nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Spritzen hiezu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchs-Anweisung zu beziehen

In **Calw** bei **Emil Georgii.**

Nach

Amerika

Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die

Schnell-Postdampfer

der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

☛ Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier nach New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Farben.

Feinstes Kremserweiß, Bleiweiß, Gelb, Rot, Blau und Grün in Oel abgerieben, verschiedene trockene Farben, Trockenpulver, Trockenöl, feinsten Copallack, Asphaltlack, Leinölfirniß, Terpentinöl, altes Leinöl, Anstreichpinsel u. s. w. bringt in nur guter Qualität zu den billigsten Preisen in gefl. Erinnerung.

C. Ganzmüller
am Markt.

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen empfiehlt

Wirt Naschold,
Bahnhofstraße.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

aus achtbarer Familie, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird sogleich gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Es wird ein steinerner oder noch guter hölzerner

Mahltrog

zum Mosten gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Liebenzell.

Ein gut erhaltener, eisener

Herd

ist zu verkaufen bei

G. Hartmann z. Sonne.

Wir suchen einen **Vertreter** für den Verkauf von **Kaffee** an Private und Krämer. Vergüt. 1200 M. p. a. Ia. Ref. erford. **F. Löding & Co., Hamburg.**

Tuchmacher Zeile

in **Weil d. Stadt**

verkauft **ganz reinen 1884r und 1885r Wein,** das Liter zu 30, 40, 50 und 60 Pfg.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung von **C. A. Lindenmaier** in **Tübingen** die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre **Heilung,**
ein **Ratgeber** für **Bruchleidende.**

Altburg.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, zu unserer Hochzeit am **Sonntag, den 29. Juli,** in das Gasthaus z. Ochsen Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Joh. Jak. Rothacker
von Röthenbach.
Margaretha Braun
von Altburg.

Militärverein Calw.

Aus Anlaß des am Sonntag in **Wildberg** stattfindenden **Bezirkskriegertags** sammelt sich der Verein präzis 11 Uhr beim Vorstand und ladet zu recht zahlreicher Beteiligung ein

der Vorstand.

Zum Ansetzen:

Feinst Fruchtbranntwein,
„ Weinsprit,
„ Weinessig, rot und weiß,
(eigenes Fabrikat),
sowie
Zucker, ganz und gemahlen, und
sämtliche Gewürze,
billigst empfohlen von

Eugen Dreiss.

Fruchtbranntwein

zu Ansätzen, empfiehlt die

G. Haydt'sche Brauerei.

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.
Hoflieferer. Sr. Maj. des **Königs** von **Württemberg.**
Lieferant Seiner Durchl. des **Fürsten** von **Hohenlohe,** kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
R. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röthenbach Kt. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Frau Furrer, Wasen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: **Heilanstalt** für „**Trunksucht**" in **Glarus** (Schweiz).

Ein guterhaltenes

Kinderwägele

hat zu verkaufen; wer? sagt die Red. d. Bl.

Kaffee,

von M. 1. — bis M. 1. 50 pr. Pfund, in **blau** und **gelb,** bester Qualität,

vorzügl. gebrannten Kaffee,

in 1/4 und 1/2 Pfd.-Packeten, empfiehlt in frischer Ware, stets vorrätig

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Zum Einmachen

von **Beeren, Früchten etc.** eignet sich am besten

Fruchtzucker.

Alleinige Niederlage bei

Emil Georgii.

Saftigen Ementhaler,

sowie **feinen haltbaren**

Limburgerkäse

empfiehlt, namentlich den HH. Wirten

Aug. Schnaufer's Wwe.

Cement,

Portland und Roman.

Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Qualität

Ernst Schall.

Farbwaren:

in Büchsen, in Oel abgerieben, à 5 Pfd.:

Cremserweiß, Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Oelgrün, graue Eisenfarbe;

in trockenen Farben:

Bleiweiß, Goldocker, Englischrot, Morellensalz, Casselerbraun, Ambraun, Terra di Sienna, Mennig, Viktoriagrün, Ultramaringrün, Ultramarinblau, grüne Erde, Rebschwarz, Silberglätte, Siccativpulver;

ferner: feinstes Leinöl, Terpentinöl, Leinöl- und Copalfirniß, sowie Eisenlack etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Holzwolle,

in 6 Sorten, als Streu und Packmaterial verwendbar, ist zu billigem Preis zu beziehen von

Gebr. Schüle
in Merklingen.

Rechnungsformulare,

in Folio, Quart und Oktav,
liefert in eleganter Ausführung die Druckerei ds. Blattes.

Nagoldwärme 15°.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw